

Die Jahre 1300 - 1399

(Stand 31.3.2016)

07.03.1303 Philipp von Polheim gibt dem Ulrich von Weidenholz gegen Entrichtung von 35 Pfund (Alter Wiener Münz) den halben Hof zu St. Marienkirchen samt den Zehent darauf zu Lehen. Als Zeugen werden u.a. **Gerunch von Michelpach, Sighart von Grub** genannt.

TEXT: Ich phyllipp von polnheim tun chunt allen den, die disen prif sehent oder horent lesen, daz ich han verlihen ze rehten lehen hern vlrich von weidenholtz den hof halben datz sand Mareienchirichen vnd all den Cehent den ich da han, der in den halben hof gehöret, vnd ist daz geschehen mit meines vettern Chunrates gutem willen, des der anderen tail an dem cehent ist, vnd mit gutem willen meiner hausvrowen vro Marigreten vnd aller meiner chind, dar vmb hat er mir gegeben fünf vnd dreizig phund alter wiener münz, doch mit so beschaidener red gib ich im di vor genannten phenning wider von sand georgientag, der nu nochst chumt, über zewai iar, so ist mein halber hof vnd mein Ekhent (sic-Cehent) von im ledig, tun auer ich des niht, so ist der vorgenant halbe hof mit allem Cehent, der dar in gehoret, sein rehte Lehen ebichlich für sich vnd sol er mir her zu geben nach zewai manne rat, di hie benant sind: wichart von polnheim mein vetter vnd wernhart von rudlaching; mugen di zewen niht gehelen, so sol morichart, hern vlreichen pruder über man sein vnd swaz mir haizzet geben, daz sol ich fur vol nemen. Vnd daz diseu red also stet vnd vnverehrt beleibe, so gib ich ze vrchunde dar über disen prif mit meinem ynsigel vnd mit meines vettern chunrates ynsigl, diser red sind auch geceug her Rudolf der Schifer, her **Sighart von grub**, her Ditmar von Aistershaim, her Rudolf von Lichtenwinchel, her Ott von wepach, Dither vud Morichart pei Assach, **Gerunch von Michelpach** vnd ander piderber leute genug. Diser prif ist gegeben eze wels. do von Christes gepurd sind gewesen Tausend iar, dreuhundert iar, dar nach in dem dritten iar an zewai Junehvrowentag perpetue vnd felicitatis.

(Quelle: Oö. Urkundenbuch IV, Seite 433 CDLXIX und Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister, Reihung 81).

Zu Gerunch von Michelpach

Nach langem Intervalle von 96 Jahren, das durch die Jugend **Dietmars von Michelbach** a 1207 und des höheren Alter des nächsten Zeugen zu erklären ist erscheint als Besitzer v. **Michelnbach** ein gewisser **Gerunch** a 1303 sogar 2 Mal auf in Gütertransaktionen Philipp von Kehlheims an Ulrich von Weidenholz über Güter zu St. Marienkirchen und Furt. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

06.05.1303 Ulrich von Weidenholz empfing von Philipp von Polheim den **Hof an dem Furt** (Pfarre Michaelnbach); (Quelle: „Peuerbach“ von Strnadt auf Seite 336). Am 6. Mai 1303 nimmt Ulrich von Weidenholz den Hof an dem Furth bei Michaelnbach des Chunrat von Kapellen (=Wödling) vom Hochstift Passau zu Lehen l.c.440(Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264, letzter Absatz) sowie Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister).

TEXT: Ich Phyllipp von Polnheim vergich öffentlich an disem prif vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ich mit gutem willen meiner hausvrowen vro Marigreten vnd meines sunes wernheres vnd anderer meiner chinde vnd mit aller stete han verlihen hern vlrich von weydenholtz ze rehtem Lehen **meinen hof an dem Für**; vnd hat er mir dar umb gegeben fünfcehen phund alter phenning wiener münz doch mit so beschaidener red: gib ich di vor genannten phenning wider von sand Georgientag, der nu nochst gewesen ist, vber zewai iar, so ist mein hof von im ledig, tun auer ich des niht, so ist er sein rehte lehen für sich also daz pillich ist vnd sol er mir her zu geben nach rat Morichartes pei der Assach vnd Chunrates von hungerperig, swaz vns di pede beschaident, daz sullen wir paidenthalben stete haben an alle wider red. daz im ditz gelübt also stete vnd vnvercherert belibe von mir und meiner hausvrowen vnd von meinen chindern, so gib ich ze vrchunde dar über disen prif mit meinem ynsigel gevestent vnd mit den erberen geceugen, di hie geschiben sind: her Ott von wepach, her friderrich von Chamer, her vlrich von Rôre, Morichart pei Assach, Dither sein pruder. vlrich von ymperndorf, Chunrat sein pruder, Ott hern fridrichen sun von Chamer, **Gerunch von Michelpach**, Chunrat von hungerperig, wultingch von Talnhaim vnd ander piderber leute genug, Diser prif ist gegeben ze wels, do von Christes gepurd waren vergangen Dreuzehenhundert iar, vnd dar nach in dem dritten iar an sand Johannestag ante portam.

(Quelle: Oö. Urkundenbuch IV, Seite 440 CDLXXVI)

21.09.1308 Chunrat von Chappelen (=Wödling) tauscht mit Heinrich dem Älteren und dem Jüngeren von Schaunberg Güter zu Reut, Hube zu Inn, 2 Güter zu Hartperg und ein Lehen in der Lengau. Unter den Zeugen: Graf Heinrich von Leonbach, Heinrich von Lonstorf, Ditmar von Aystersheim, Rudolf Schifer, Aspein von Hag, **Sighart von Grub** u.a. (Quelle: Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister, Reihung 18). Wimsberger, Aistersheim, Seite 32.

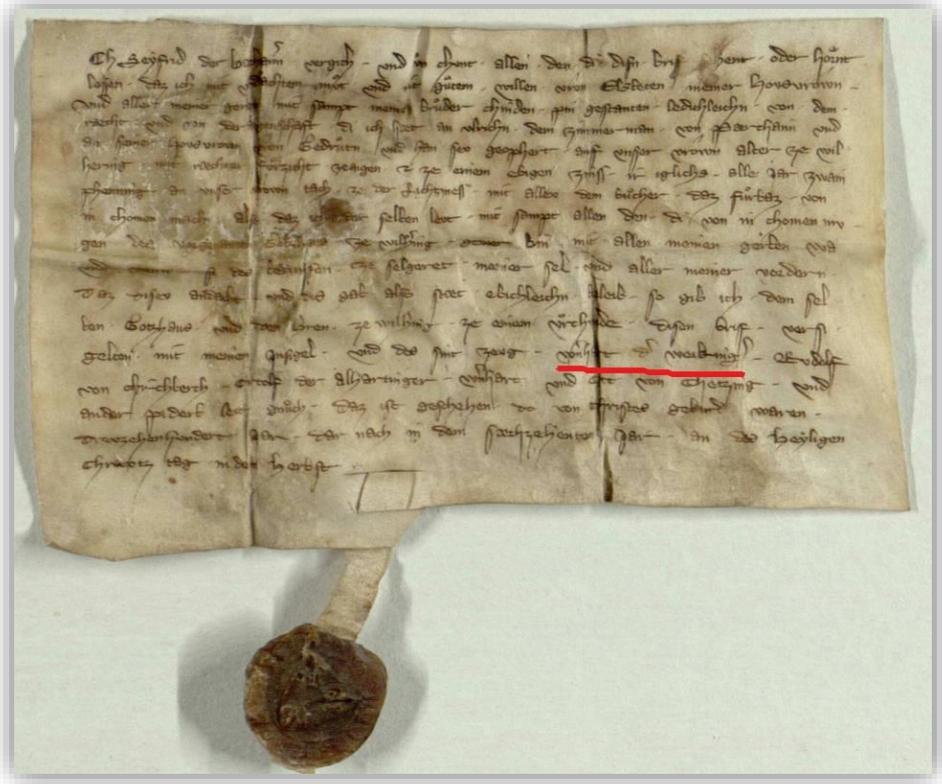
1315

raffte die Pest in OÖ rund 20.000 Menschen weg. (Quelle: Linz-einst und jetzt von Pillwein, 1. Teil 1846, Seite 116).

14.09.1316

Seifried von Perchaim schenkt dem Kloster Wilhering die Eigenschaft, welche ihm an dem Zimmermann zu Perchaim zusteht. Zeuge war ua. **Wernhart der Weikinger**. (OÖUB 5 Wien 1868 Seite 176, Nr. 177-Stiftsarchiv Wilhering-auf Pergament).

TEXT: Ch (sic) Seyfrid der Boerchaimer vergich vnd tv^on chvnt allen den, di disn brif sehent oder ho^rnt lesen, daz ich mit verdachtem mv^t, mit gutem willen vron Elsbeten meiner Hovsvrown vnd aller meiner gerben mit sampt meins brüder chinden pin gestanten ledichleichen von dem raecht vnd von der aigenschaft, di ich haet an vlrichen dem zimmerman von Poerchaim vnd an seiner Hovsvrown vron Gedru^otn vnd han sev geophert auf vnser vrown alter ze wilhering mit raechter fv^rzicht ze aigen vnd ze einem ebigen zinnss ir iglichs alle jar zwain phenning an vnser vrown tach ze der Lichtmess mit allev dem bücher (sic), daz fürbaz von in chomen macht, also, daz ich derselben levtt mit sampt allen den, die von in chomen mvgen, des vrogenanten Gotzhaus ze wilhering gewer bin mit allen meinen gerben, wa vnd wenn si des bedu^rfen, ze selgeret meiner sel vnd aller meiner vordern. Daz disev andacht vnd div gab also staet ebichleichn beleib, so gib ich dem selben Gotzhaus vnd den Herren ze Wilhering ze einem vrchv^onde disen brif versigelten mit meinem jnsigel vnd des sint zevg **Wernhart der weikinger**, Rvdolf von chirchberch, Ortolf der alhartinger, wernhart vnd Ott von Chetzing vnd ander piderb levtt gnüch. Daz ist geschehen, do von Christes geburd waren Drevzehenhvndert jar, dar nach in dem saechzehenten jar an des Heyligen Chreutz tag in dem Herbst.

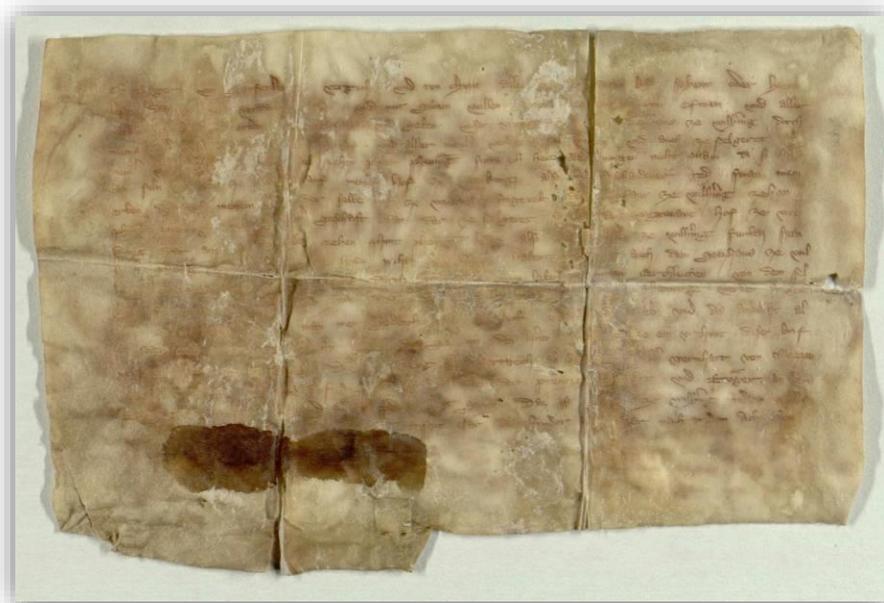


07.04.1318

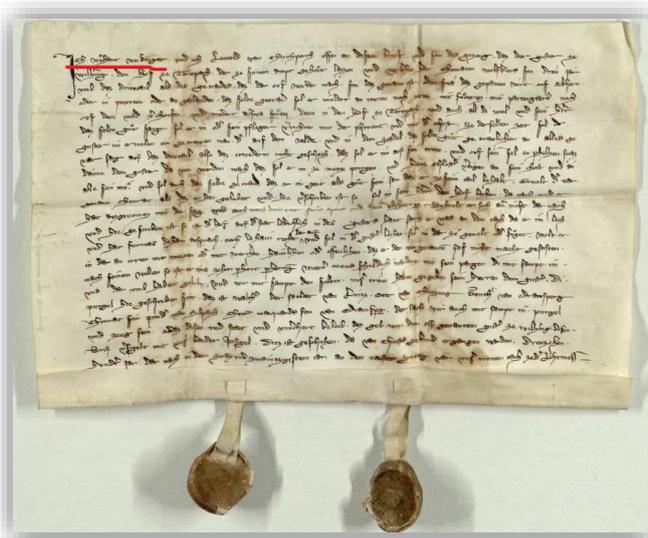
Die **Ortschaft Weiking** wird als „Waeking“ im Oö. Urkundenbuch V, n.212 genannt. Es dürfte hier ein Edelsitz in Weiking von Ruger von Stauffenberg an das Kloster von Wilhering übergeben worden sein (zum „Seelgerett“¹⁾ heißt es, um sich den Weg ins Himmelreich zu erkaufen, für sich und seinen Vater. Zeugen sind: Hartwig von Strahn, Ulrich Prunschiekh und Friedrich sein Bruder, Sighart und Ruger an dem Perg. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200) sowie Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister, Reihung 20) und Wilheringer Copialbuch, Arch. V Linz., i-227. OÖUB 5 (Wien 1868) Seite 209 und 210, Nr. 212 Stiftsarchiv Wilhering)

¹⁾ Die katholische Religion lehrt(e), dass Menschen für Sündenstrafen nach dem Tode im sogenannten Fegefeuer büßen müssen. Diese Buße lässt sich durch Gebet der Hinterbliebenen, vornehmlich durch für die Verstorbenen geleseene hl. Messen verringern. Wohlhabende haben solche hl. Messen in Klöstern und Kirchen durch Überlassung von Tributpflichtigkeiten oder überhaupt ganzer Güter für die Zeit nach ihrem Tod selbst gestiftet.

TEXT: Ich Ruger von Staufenberg vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder ho^ent lesen, daz ich mit verdachtem mv^et vnd mit gutem willen meiner Housvrowen vron Ofmein vnd aller meiner chinder vnd erben han geschafft vnd geben vnser vrowen vnd dem Gotzhaus ze wilhering durch meins vater sael vnd auch meiner mveter vnd aller meiner vordern sael willen vnd auch ze saelgeret ab meiner vnd meiner Housvrowen sael zehen phvnt phenning, swan ich heute oder morgen nicht enbin, di si haben svln di Herren ze wilhering auf meinem **Hof ze woiking** also mit beschaidener red, swan mein erben, den noch meinem tode der selbe **hof ze weiking** angevelt, dem Gotzhaus ze wilhering zehen phunt phenning, di ich geschafft han dar ze saelgeret, so ist der vrogenant hof ze weiking, dar auf si dev selben zehen phvnt phenning (haben?) ledich also, daz di Herren ze wilhering fürbaz, swan si di phenning (enphahent), auf den hof nicht zesprechent habent. Ich han auch dem gotzhaus ze wilhering verhaizen vnd gelobt (ze geben) durch got pei meinem (sic) lebentigen Zeiten iaerchleichen von dem selben hof zwelf phenning vnd zwai hvner, ez svln auch di zehen phvnt phenning werden angelait an (ein aigen, do pei) man mein gedenchen sol ebichleich. vnd daz di gab vnd dis andacht also staet vnd vnuerchert ebichleichn beleib, des gib ich den Herren ze wilhering ze ein vrchvnt disen brif versigelten mit meinem jnsigel. Des sint zeyg Her Hertweich ab dem Strochn, Her wernhart von Mezenbach, Her vlrich pruschinch vnd der fridrich sein pruder, alber der prentzer, Sighart vnd Rv^eger an dem perg meiner swester sv^en vnd ander piderber lev^t gnu^ech. Daz ist ergangen ze wilhering in dem Chloster da von Christes gepurde waren Tausent jar, Drevhvndert jar, dar nach in dem Achtzehenten jar des (freitags) nach Mitter vasten.



31.01.1322 **Wernhart Weikinger** und Leutold von Kirchberg bezeugen, dass der Gunster zu Wilhering dem Sohn des Chunrat Wolfker gegen Ablieferung des dritten Teiles den Hof zu Ternbach auf 3 Jahre verliehen habe. (OÖUB 5 (Wien 1868), Seite 314 und 315, Nr. 323, Stiftsarchiv Wilhering auf Pergament).



TEXT: Ich **wernhart weikingcer** vnd ich Leutold von Chirchperch offen an disem brief vnd sein des gezeug, daz der guster ze wilhering den Hof ze Ternpach, der ze seinem ampt geho^ort, lazzen vnd verlihen hat Chvnraten wolckers svn drev[^] ja^r vmb daz dritetail als des getraides, daz dar ovf werden mach, swi daz genant ist oder swa daz gepawen wirt ouf aekhern oder in pewnten oder an gailanden, daz selbe getraid sol er nindert an revren noch zeren mit fv^eteren, mit parengaerb noch ovf dem veld verchoufen vnd nindert alswa fu^eren denn in den Hof ze Ternpach vnd auch all di weil, vnd sein Herr daz selbe g^ut saig, sol er in oder sein pfleger verrichten mit der phrvent vnd mit der chost. Ze derselben zeit sol der guster im erwelen ein getrewen man, der auf dem velde vnd in dem Stadel daz selbe g^ut getraelichen an alles gevaer saig avf daz drittail also, daz itwederm recht geschech. daz sol er im auf sein trew vnd ouf sein sel enphelhen, swaz danne dem guster da von werden mach, daz sol er im ze nvtze pringen vnd hintz Chloster vertigen an sein chost vnd an alle sein mv^e, vnd sol auch daz selbe getraid, daz er im geit, als gu^t sein, sam daz er ze seim tail behalt. Eruolet der var genant Chvnrat als, daz er hat gelubet vnd hie verschriben ist, so sol im sein herr den Hof leihen da nach vnd er hat avzgenommen mit der saig vnd auch nach dem rat seins aptes vnd seiner altherren. Gehielt er sich auer nicht dar nach, vnd hie gescriben ist, so ist der Hof avf der stat ledichlich in des gusters hant, samm er was an dem tach, da er im lech vnd, hat furwas dehain ansprach noch dehain recht dar auf vnd sol in der guster leihen, swer im dar zv geuelt oder fuget, wolt er in. daran irren mit Worten oder mit werchen, haimlihen oder offenlihen, daz er den vorgenanten hof nicht maecht gestiften nach seinem willen, so ist er vns zehen phvnt phenning wiener mvns schuldich warden mit sein pargen, di mit sampt im vnd dar vmb habent gelobt Vnd wir mit sampt den selben vnser tr^ew haben gegeben seim herren dem guster. Di purgel hie gescriben sint, daz ist walther der satloer van Lintz, Ott van Chetzing, Gvnther van edramsperg, Chvnrat sein pruder van Mulpach, Chvnrat marquards svn van Edramsperg, der sach wir auch mit sampt in purgel vnd zevg sein. Daz disev red staet vnd vnuerchert beleib, dez geb wir dem offt genanten guster ze wilhering disen Brif versigelt mit vnser baiden Insigel. Ditz ist geschehen, da van Christs geburd ergangen warden Drevzehen hundert jar, dar nach in dem zway vnd zwaintzigistem iar an dem naestem Suintag var vnser vrowen tach ze der Lihtmess.

1324

Dem Landtaiding²⁾ saß der Landrichter vor, die Richter waren aus allen Schichten der Landgerichtsgenossen, dem Dienstadel, den Bürgern und den Holden entnommen. Urkundlich tritt als Landrichter im Landgerichte Donautal 1324 ein „**Wernhart der Weikinger**“ auf. (Quelle: „Peuerbach“ von Strnadt auf Seite 255).

2) „Taiding“ = Versammlung der gesamten Gerichtsgemeinde; Teilnahmezwang, niedere Gerichtsbarkeit. Es wurden aber nicht nur Rechtsstreitigkeiten entschieden, sondern auch Verwaltungsangelegenheiten beraten und wirtschaftliche und finanzielle Fragen behandelt. Diese Rechtsquellen (Weistümer) sind in der Vulgärsprache geschrieben und zeigen unverfälscht die Rechtsgewohnheiten der damaligen Zeit.

22.05.1324

Wernhart von Hag beurkundet, dass sein Vater Heinrich und sein Bruder Heinrich dem Kloster Wilhering Chunrat von Perchheim und seine Nachkommen als Zinspflichtige geschenkt haben. Als Zeuge ist **Wernhart der Weikinger** angeführt. (OÖUB 5 (Wien 1868) Seite 393 und 394, Nr. 396, Stiftsachriv Wilhering auf Pergament).

TEXT: Ich Wernhart von Hag vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder horent lesen, daz mein vater Her Hainrich von Hag vnd mein prvder Hainrich, den paiden got genad, mit allen vnser gerben willen haben geben ab vnserr sael vnd vnser vordern vnd nachchvntigen sael vnser vrowen ze wilhering Chvnraten von Perchaim vnd sein Hovsvrowen vron Christein vnd allev irev chinde, die nv lebentich sind oder noch von dem geslecht chvntlich werdent ebichleichen, also beschaidenlichen, daz si, swa si chomen ze fvnfzehen jaren, ez sel vrow oder man, vnser vrowen ze wilhering an dem swartzen svnnetach ze einem ewigen zins iaerchleichen dienen svllen zwen phenning an all wider red. Waer auer daz, daz si daz versaezzen immer vber vierzehen tach, dar nach suln si ze wandel geben saechtlich phenning vnd auch ir dhainer sol sich nicht entziehen von dem Gotzhaus mit haeiraten noch mit andern sachen, des daz gotzhaus schaden naem; swer dar vber daz vbergieng, der sol immer vber einen maenent ze wandel geben zway phunt phenning vnd treiben daz als lang, vntz daz si des gotzhaus hvld vnd gnad gewinnen; vnd all jar an dem selben swartzen svnnetach svln vnder den selben aigen leuten zwen oder drew, di aeltisten vnder in sint, ruegen vnd sagen pei im triwen, ob ie ieman versitze den zins, der ze den jarn chomen sei. Taten si des nicht, so sind si schuldich des wandels saechtlich phenning. Waer auer daz, daz si daz indert vberfveren, des bit ich wernhart von Hag vnd all mein erben meinen Herren von Schovnberch, der des selben Gotzhaus ze Wilhering Stifter vnd schermer ist, daz er in des hilfflich sei vnd zv leg, als er in des sehuldich ist, vnd bit auch den selben meinen Herren Graf Hainrich von Schovnberch dinstlichn ich vnd mein erben, daz irs durch got tut vnd ze einem ebigen vrchvnd vnd staet diser sache legt ewr jnsigel an disen brif, da wil ich mein jnsigel zv hahen, Daz dis red vnd ditz gescheft also stet vnd vnuerchert dem Gotzhaus ze Wilhering ebichleichen beleibe, vnd sint auch des zeug Her Espein von Hag, Her Hainrich von Alharting, Her Leutolt von Chirchberch, Ditmar von Aystershaim, **Wernhart der Weikinger** ze den selben Zeiten richter in dem Tv^onnaw tal, Rudolf, Hainrich, Alter vnd Philipp bruder von Alharting vnd ander piderb leut gnuch, den daz chvnt vnd gewizzen ist. Daz ist ergangen, do von Christes geburd waren drevtzehenhundert Jar, dar nach in dem vier vnd zwaintzigstem Jar des montages von (sic) dem auffertach ze wilhering in dem Chloster.



22.05.1324

Otto von Perkheim schenkt dem Kloster Wilhering mehrere Eigenleute zu einem jährlichen Zins von 2 Pfennigen. (OÖUB 5 (Wien 18689 Seite 392 und 393), Nr. 395, Stiftsarchiv Wilhering auf Pergament)

TEXT: Ich Ott Hainrichs svn von Perchaim vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder ho^orn^t lesen, daz ich vnd mein voeter Seyfrid von Perchaim, dem got genad, mit alle vnser gerben gunst vnd willen haben vnser vrown ze Wilhering geben ab meins vater sael Hainrichs vnd ab der vnsern vnd auch vnsern vordern vnd nachchvmftigen sael vnser aigen leut Hainrichen, Wernharten, Christan, Leupolten vnd ir swester aitten vnd Elspeten ir tochter vnd Wernharten den Rauchfuez vnd allev irev chind, di nv lebentich sind oder noch von dem geslecht chvmftichleichen werdent ebichleichen also mit beschaidener red, daz si, swan si choment ze fvnftzehen Jaren, ez sel vrow oder man, vnser vrowen ze Wilhering an dem swartzen svnnetach ze einem ebigen zinsse iaerleichen dienen svln zwen phenning an all wider red. Waer auer daz, daz si daz versetzen immer vber viertzehen tach, dar nach svln si ze wandel geben saechzich phenning vnd auch ir dhainer sol sich nicht entziehen von dem Gotzhaus mit haeraten auch mit andern sachen, des dar an daz Gotzhaus schaden an naem; swelich dar vber das vber gieng, der sol immer vber einen maenent ze wandel geben zway phunt phenning vnd treyben daz als lang, vntz das si des Gotzhaus huld vnd gnad gewinnen, vnd alle jar an dem selben swartzen svnnetach svln vnder den selben aigen leuten zwen oder der drey, di (di) aeltisten vnder in sint, ruegen vnd sagen pei irn triwen, ob ieman versizze den zinss, der ze den Jaren chomen sei vnd vorgeschriben stet. Taeten si des nicht, so sint si schuldich des wandel saechzich phenning. Waer auer daz, des nicht geschehen sol, daz s daz indert vber fueren, das bit ich Ott Hainrichs svn von Perchaim vnd all mein erben meinen Herrn von Schovnberch, der des selben Gotzhaus ze Wilhering Stifter vnd schermer ist, daz er in des helfleich sei vnd zv leg, als er in des schuldich ist, vnd bit auch den selben meinen Herren Graf Hainrichn von Schovnberch dinstlichen ich vnd mein erben, daz er ez durch got tv^o vnd ze einem ebigen vrchvnde vnd staet diser sache leg sein jnsigel an disen brif, da zv^o wil ich auch meins vrevntes jnsigel Hern Hainrichs von Alharting jnsigel hahen, wand ich aigens jnsigel ze disen zeiten nicht enhan also, daz di red vnd ditz gescheft stet vnd vnerchert beleib ebichleichen dem gotzhaus vnd den Herren ze Wilhering, vnd sint der selben gab gezeug Her Aespein von Hag, Her Leutott von Chirchberch, Ditmar von Aystershaim, **Wernhart der Weykinger Richter ze den selben zeiten**, Wernhart von Hag, Rudolf, Hainrich, Alter vnd Philipp bruder von Alharting, Rudolf von Chirchberch, Hainrich vnd Hertel bruder von Alharting vnd ander piderb lev^o gen^och. Daz ist geschehen, do von Christes geburd warn Drevzehenhundertjar, darnach in dem vier vnd zweintzigisten jar des montages vor dem auffertach ze Wilhering in dem Chloster.



- 1325** übergab Ulrich Sperl das **Gut Spehing** als Sellgertt an das Kloster Engelszell. (l.c.34); Die Ortschaft **Michaelnbach** wird im Oö. Stiftsurbar II 188, n.226 als „Michelpah“ genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“, Band II, Seite II-219 Nr. 733.)
- 1327** Die **Ortschaft Holzing** wird im Nocr. Wilhering (=O.Grillenberger „Die ältesten Totenbücher des Zist.Stiftes Wilhering“ als „Holtzing“ s. 70 und 194 genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-155, Nr. 523).
- 1330** kostete der Metzen besten Mehles 11 Silberpfennige, ein Fuder Wein 1 Gulden, eine Kuh 3 bis 8 Groschen; ein Tagelöhner bekam 3 Pfennige. (Quelle: Jahrbuch der Lit. 36. Band 1826, Seite 83,84,87: Linz einst und jetzt von Pillwein, 1. Teil, 1846, Seite 117) Erklärung: 1 Fuder = 6 Ohm ∞ 1840 Liter (je nach Region Zeit und Ware; meist für Wein verwendet
- 1330** Bischof Leonhard von Lambach und Bischof Albert in Passau. Um Stockstall in Oberösterreich bildete sich bereits eine ganze domkapitliche Herrschaft mit vielen Ortschaften, Weinbergen und Zeheten jeder Art. Orte, welche unter die Rubrik der Herrschaft Stockstall in den passauischen Archivalen gestellt wurden, sind Lengau, Götznitz, Ober- und Niederstockstall, au, Reuten, Rudlaching, Galspach Hohenwart, Aispoltskirchen (= St. Thomas), **Michelspach**, Parz, usw. Die meister dieser Orte waren auch zum Innbruckamt und Spital St. Ägidi zu Passau gehörig, liegen im Hausruckviertel um Eferding und zwar namentlich Aispoltskirchen, Parz, **Michelspach**, Galspach. Der Zehent zu Parz war sehr beträchtlich und wurde bald verpachtet, bald auch auf Leibrente hinausgegeben. (Quelle: Buchinger, Passau II. Band, Seite 23 und Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister, Reihung 22).
- 1332** Die **Ortschaft Weiking** wird als „Weyking“ bei GRILLNBERGER „Die ältesten Totenbücher des Zist.Stiftes Wilhering in Österr. ob der Enns“ auf Seite 59 genannt. In der hiesigen Pfarrchronik steht: Die Brüder von Stauffenberg Ruger und Albrecht, hatten ihren Vater Ruger zu Wilhering begraben und waren dabei dem Kloster 13 Gulden schuldig geworden, indem sie 10 Gulden zum Seelgeräte verhiessen, 3 Gulden aber die Begräbniskosten betrogen. Für die ganze Summe verpfändeten sie dem Abte mit Einwilligung der Mutter Offmei den **Hof zu Weiking**. (Quelle: Stülz, Wilhering, Seite 45 und Pfarrchronik, verfasst von Martin KURZ, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002, 4. Urkundenregister, Reihung 23 sowie Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200).
 TEXT: Die Brüder Ruger und Albrecht v. Stauffenberg urkunden, daß sie mitsammt ihrem Vater Ruger, dem Gott genade, und mit Zustimmung ihrer Mutter Osmei u. ihrer Geschwister dem Abte Chunrat und dem Convente zu Wilhering zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheile 10 lb. alter Wde. "geschafft" haben und auch dem Kloster bei der Bestattung ihres

Vaters für die Kost, die ihnen u. ihren Freunden gereicht wurde 3 lb. schuldig blieben. Für diese 13 lb. vermachen sie dem Kloster ihren **Hof zu Weiking**.

(Regestenbuch Wilhering Nr. 570)

1336 Die **Ortschaft Stefansdorf** wird als „Stevendorf“ im Oö. Urkundenbuch III, n.39 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-325, Nr. 1055).

1343 Die **Ortschaft Weiking** wird als „Weiking“ im Oö. Stiftsurbar III, 388, n.51 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200).

1343 Urbar von Wilhering B und C: 2 Handdienste der Güter rechts von der Donau. A) Oberhalb des Innbaches. Manuale Servicium. Notandum, quod istut est servicium manuale, quod datur Dominus de Wilheringe. Et primus super Innmam. 9. Item de Wurgeldorf 5 sol. Den., post mortem illius 6 sol. Et servicia manuum. 13. Item de **Mychelpach** 60 den. 14. Item des Dietensheim 80 den. Nota post mortem domine plus 50 den. (Quelle: Dr. Schiffmann, Stiftsurbarium III bad. S. 387) - (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001). : Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-155, Nr. 523).

1345 Die **Ortschaft Holzing** wird im Necr. Wilhering (=O.GRILLENBERGER „Die ältesten Totenbücher des Zist.Stiftes Wilhering“ als „Holtzing“ S. 70 und 194 genannt (Quelle

1348 Der Name „**Meinhart der Mihelpeckh**“ scheint auf (der selbe Name auch im Jahre 1379). Or. Zu Eferding und Riedeck (J. Strnadt „Peuerbach“, Seite 214). (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264). Margreth Sigharts des Salfentobler Hausfrau erklärt einen ihr von Lobenstein über ihrem Hof auf dem Perg in Gramastettener Pfarr ausgestellten Brief für ungültig. Sie hat den Brief dem Ulrich Weidenholzer anvertraut und kann den Brief nicht zurückbekommen. Zeuge ist der Oheim der Ausstellerin namens **Meihard der Mihelpeck**.

TEXT: Ich Syghart der Salhntobler vnd ich Margret sein hausvraw wir veriehen an disem prief vnd tün chunt allen den, di in sehent oder hörnt lesn, daz wir mit wolberdachtem muet vnd mit guetn willn vnd gunst aller vnser erbnvnsem hof in Greimhartstettner pharre auf dem perg versuecht vnd vnversuecht mit allen nützen, verchauft haben. Vnd der vogenant hof meiner vorgeantent hausvrawn vrawn Margreten rehtev margengab ist gewesn fuer funfczik phunt phenning, vnd ich vorgente Margret vber mein êgnante margengab ainen prief han von meinem herren hern Peter von Lobenstein, den ich meinem freunt Vlrreichen dem Weidenholzer an geuer eze behalten han gebn vnd sein von im nicht bechomen mag. Der selb prief schol furbaz tod vnd vnnuez sein mir vnd allen meinen erbn, wand mein vorgnantev margengab verchauft han mit meinem guetlichem willen. Daz di red also staet bleib, darvber gib ich vorgnantev Margret disen prief versigeltn mit meins wiertes Sygharts des Salhntobler anhangunden jnsigel vnd mit **meins liebn ochaims Meinharts des Mihelpeckhen** anhangunden jpsigel, der sein geczeug ist. Der prief ist gebn nach Christes gepuerd dreuzehn hundert iar, darnach in dem acht vnd vierczkisten iar an sand Thomans tag.

(Quelle: Oö. Urkundenbuch VII, Seite 87 LXXXVIII); (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001)

Zu **Meinhart I des Mihelpeck**

Strnadt, Peuerbach S.214 nennt **Meinhart von Michelnbach** als genannt im Jahr 1348 in einer Eferdinger Urkunde, ohne irgend eine Sachregeste zu geben. Vielleicht gelingt es, den eigentlichen Gegenstand zu eruieren und zwar: Mangrath Gattin Sigharts des Salfentobler erklärt einen ihr von Peter von Leobenstein über den Hof in Perg i. Pf. Gramastetten ausgestellten Brief für ungültig. Zeuge Oheim Meinhart d. Michelnpeckh. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

1349 hauste die Pest fast im ganzen Land. Man gab den Juden die Schuld und metzelte Tausende nieder. (Quelle: Linz einst und jetzt von Pillwein, 1. Teil, 1846, Seite 116 und Stiftsarchiv Wilhering, Regestenbuch Nr. 689)

lauf. Nr.:	1349
Datierung => Findbuch:	1349
Kopf-/Vollregist:	Herrschte die Pest im ganzen Lande.
Standort:	Stiftsarchiv Wilhering (www.stiftwilhering.at)
Quelle Regest:	Regestenbuch Wilhering Nr. 689
Kopial:	Chronik v. J. 1340-1358

1330 - 1395 Die ersten österreichischen Guldenprägungen fanden im Auftrag der Herzoge Albrecht II.(1330-1358), Rudolf IV. (1358-1365) und Albrecht III. (1365 – 1395) in der Münzstätte Judenburg statt. *(Quelle: www.geldmuseum.at „Münzverrufung“).*



1359 Herzog Rudolf IV. (1358 bis 1365) führt das „**Ungeld**“¹⁾ – eine 10-prozentige Steuer auf Getränke ein. *(Quelle: www.geldmuseum.at „Münzverrufung“).*

¹⁾ „Ungelt“ = Schank und Getränkesteuer auf alkoholische Getränke, ursprünglich 10 %; 1556 heißt sie dann „Zapfsteuer“ mit 20 %; 1568 kam das doppelte Zapfmaß oder der „Tatz“ auf 30 % und wurde 1829 durch die Verzehrsteuer abgelöst.

1363 Im Urkundenbuch des Landes ob der Enns IV/433,440 scheint der Name „**Gerunch von Michelpach**“ auf - er war ein Gefolgsmann der Herren von Polheim. *(Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264).*

29.09.1366 Der Name „**Lewtlein der Michelpekh**“ scheint auf. *Notizblatt 1854 p. 386 (J.Strnadt „Peuerbach“, Seite 214). (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264).* Heinrich der Wysinger und Sohn Chunrat schwören dem Eberhardt von Wallsee, Hauptmann ob der Enns Urfelde wegen Gefängnis und stillen Bürgen für ihr Wohlverhalten und Einsatz von 200? Bürgen sind Chunrat von Zeller, **Leutel (Lertel) der Michelpacher**, Chunrat der Tuchsherer, Pürger von Wels. *(Notizblatt der Akademie der Wissenschaften 1854, s. 386f); (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).*

Zu Leutlein der Michelpekh

Letzterer ist genannt in einen Urfeldbrief der Wysinger an Eberhart von Wallsee und zwar in Verein mit hiesigen Zeugen. *Notizblatt der Akademie der Wissenschaften 1854, S.386f. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).*

27.08.1369 Nach Strnadt war **Chunrat der Spehinger** der letzte des Geschlechtes der **Spahinger** und war 1369/70 Markt- und Landrichter zu Peuerbach. *(Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264) sowie „Peuerbach-Die Stadt“ auf Seite 44).*

03.09.1369 Hertel, Sohn Ruedels des Richters von Peuerbach, gelobte seinem Herrn Graf Ulrich von Schaunberg, sich ihm weder mit Leib noch Gut, weder heimlich noch öffentlich, weder mit Wort noch Werk zu entziehen. Im Übertretungsfalle ist er rechtlos. Zeugen: Jakob der Strachner, Andreas der Gruber, Georgen v. Eyczing und **Chunrat der Spehinger**. *(Quelle: u.b.VIII 432 - Denkschrift der kaiserlichen Akademie der Wissenschaft, 12. Band, Seite 289.)*

1370 Die Ortschaft **Michaelnbach** wird als „**Michelpach**“ im *Monumenta Boica, Monarchi 1763 ff., 30², Seite 295* genannt *(Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“, Band II, Seite II-219, Nr. 733).*

12.10.1370 Am 12.10.1370 (M.b.XXX II.295) bekennt Kunigunde, Tochter Ulrich's des Oeder und Witwe des Bürgers Dietrich des Schauzleich von Linz, den Zehent auf dem Hofe zu Michelpach. Die ihr vom Kapitel Passau geliehenen Zehente haben nach ihrem Ableben wieder anheim zu fallen. Zu diesen Zehenten gehören u.a. Wackersbach, Gallsbach, Michaelpach, Peuerbach, Eferding und Ayspolczchirichen (St. Thomas).

(Quelle: „Peuerbach“ von Strnad auf Seite 214. Urkunde aus dem Oö. Urkundenbuch, Band VIII-489 ff und Monumenta Boica XXX II. 295).

CCCXCIX.

Kunegunde, Wittwe des Dietrich Schauzleich, erklärt, dass die ihr vom Capitel verliehenen Zehnten nach ihrem Tod demselben wieder anheimfallen sollen.

1370. 12. October.

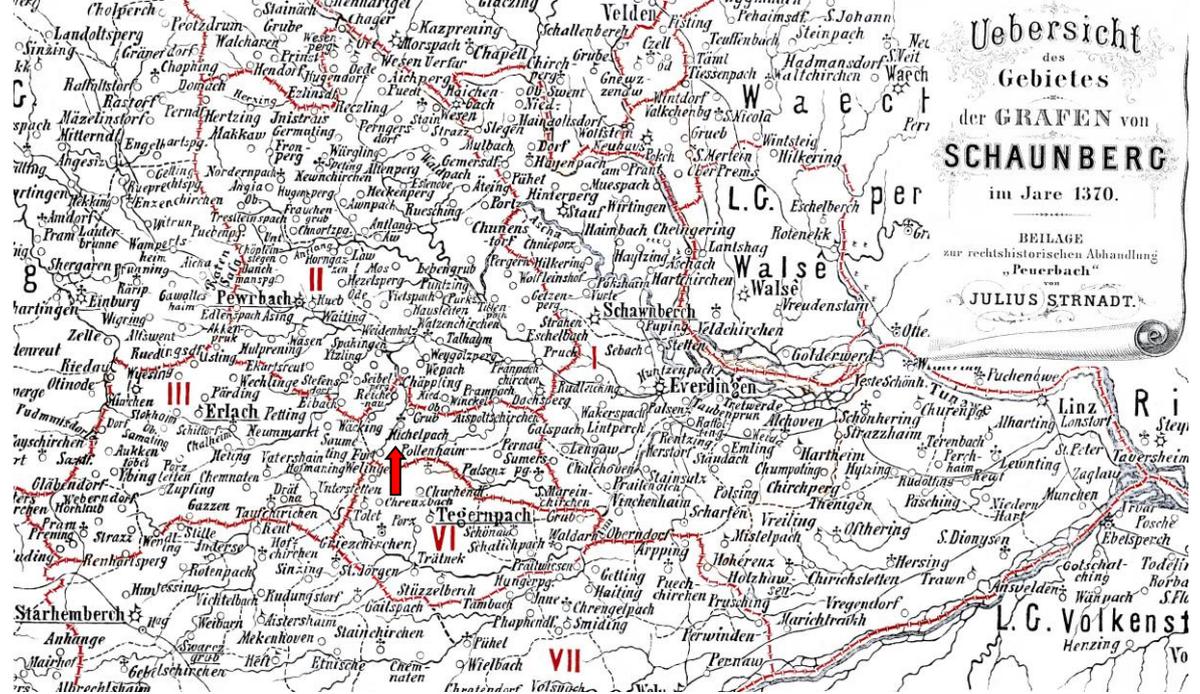
Ich Chunigund Weiland Dyetreichs dez Schawzleich Purger ze Linz sälligen Häusfraw vergich öffentlich mit dem Brif. vnd tün chunt allen den die in sehent horent oder lesent. Daz ich die *Czehent* die her nach geschriben stend ze *rechtem Leybgeding* han vnze an meinen tod. von den Erwierdigen meinen genädigen Herrn den *Chörherrn dez Capitels dez Goczhawz ze Pazzaw*. Vnd wann ich ab gen vnd nymer pin. So sind die selben *Czehent*. mit allen rechten eren vnd nvczzen besüecht vnd vnbesücht Vnd waz dar zü gehört ez sey *Chlainer Czehent* oder *grözzer* meinen vorgeantten Herren den *Chörherrn ze Pazzaw*. gancz vnd gar angeuär ledig waren (worden). Vnd mügen allen iren frvem da mit geschaffen als mit andern iren ledigen gütern wie sew verlust da wider vnd auch dhainer meiner Vrevnt oder Erib wie der gehaizzen wär chriegen noch sprechen schol noch mag in dhainer weys weder mit recht noch an recht weder Geistleich noch weltleich. Vnd wo si dar vber Chriegten so habent si verlören vnd Vnrecht. Vnd mein Herren die *Chorherrn* allew recht hincz in erlangt vnd behabt. Hie sind nv ze *erwähnen* die *Czehent* dez ersten. den *Czehent dacz Rüdleiching*, dacz *Wakerspach* vnd dacz *Galzspach* in den drin dörffern. dacz *Michelpach* auf dem Hof. den *Czehent dacz Ayspolczchirichen* in dem dorff vnd den halben *Czehent* der haist der *Parczner*. den zehent dacz *Peuerbach* Vnd den zehent dacz *Euerding* auf dem faüstelhof. auf dem *Chirichhof* den zehent. Vnd auf ettleichen Guetern der nam in dem Brief nicht geschriben stet. Ich vergich auch daz ich von den vorgeantten zehenten aller Järchleich ze drein tägen in dem Jar. zu sand *Andres* tag vnd sand *Michels* tag vnd zu *Vnsrer Vrawn Tag in dem Habersnyt*. Vnsern oftgenantten Herren den *Chorherrn ze Pazzaw* oder irem *Chellner* raichen vnd geben schullen. Syben phunt *Pazzawer* phening. die dann gib vnd gäb sind an allen abganch wie die Jär stent. Ez ist auch ze merckchen daz mein Vater *Vlreich* der *Oeder* dem got genad in sein gewalt bestift vnd pracht hat ze vir leiben. von den öbgenantten Vnsern Gnädigen Herren. den *Chorherrn dez Capitels ze Pazzaw*. dez ersten zu sein selbs *Leyb*. Vnd seiner *Hawesfrawn* ver *Diemuten*. vnd ver *Marigreten* seiner Tochter sälligen die ab gangen sind. Vnd meinen *leyb*. Vnd seind ich der lest *Leyb* pin. sag ich die obgenantten zehent als oben begriffen ist mit meinem töd ledig alz auch mein Brief lawtent vnd sagent die ich von dem vorgeantten Capitel ze *Pazzaw* dar vber han. Vnd darwber zu einer pessern sicherhait vnd zu einer waren uerchunt vnd zeugnvzz gib ich in den Brief versigelten mit der Erbern Lawtt *Hainreichs* dez *Lanchseiten* zden zeiten Richter ze *Linz*. Vnd mit *Hainreichs* dez *Löfleins* die zeit dez *Racz* (*Raths*) da selbs anhangunden Insigeln. die irew *Insigel* durich meiner vleizzigen pet willen dar an gehalten habent in vnd ieren Erben an schaden. Der Brief ist geben nach *Christez* gepürd vber *Drewczehen* hundert Jar vnd in dem *Sybenczkisten* Jar an sand *Maximilians* Tag.

1371

Im Schauenberger Urbar werden die Grenzen des Landgerichtes Peuerbach in unserer Gemeinde wie folgt beschrieben: von da zwischen Ober- und Unterwinkel bis **Altengrub** auf die Brücke, von da den **Krumbach** aufwärts in den **Porlesbach**, von da in der **Urlasgassen** und im **Antenschnabeln** in Grabm nach Prambeckenhof ... (Quelle: „Peuerbach“ von Strnad auf Seite 382) und „Peuerbach – die Stadt“ auf Seite 46).

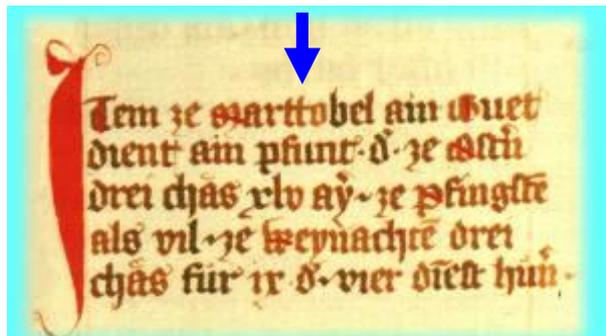
1370

Eine Beilage zur rechtshistorischen Abhandlung „Peuerbach“ von Julius STRNAD zeigt uns das Gebiet der Grafen von Schauenberg im Jahre 1370 (Teilausschnitt):



Folgende Landgerichte sind dargestellt: I = Schauenberg(Donautal und Aschachwinkel) II = Peuerbach, III = Erlach, VI = Tegernbach, VII = Starhemberg. Die Hauptorte sind unterstrichen.

Die **Ortschaft Michaelnbach** wird als „Mychelpah“ im Urbar Schauenberg, f.163 genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-219, Nr. 733). Die **Ortschaft Furt** (Unter-, Ober-) wird im Archiv 99, Seite 80, 349 und 381 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-91, Nr. 306). Die **Ortschaft Armau** wird im Schauenberger Urbar (f.162) genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band I, Seite II-15, Nr. 44). Die **Ortschaft Grub** wird als „Grueb“ genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band I, Seite II-III, Nr. 374). Die **Ortschaft Mairdoppl** wird als „Martobel“ im Urbar Schauenberg, f. 51 urkundlich erwähnt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-212, Nr. 711.)



Die **Ortschaft Reitbach** (Ober-,Unter-) wird im Urbar Schauenberg f.51 und 162 genannt.Es heißt dort: „Item im **Reutbach** ain **Guert** dient sechs schilling pfennige, ze Ostern zwen Chas

XLV (fünfundvierzig) ay (Eier), ze Pfinden als (ebenso) viel, ze Weynachten zwen chas um VI dl (6 Pfennig), vier diensthüner, ain Schwein für fünfthalben schilling pfennig mit fronchost. (Quelle: „Peuerbach-eine Stadt“ auf Seite 54 und Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-273.Nr. 906.) Die **Ortschaft „ze nidern Spahing“** wird im Archiv 99, Seite 378 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-318, Nr. 1037.) Die **Ortschaft Reichenau** wird im Urbar Schauberg f.163 genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-270, Nr. 897.) Die **Ortschaft Schömlahn** wird als „Schelm-, Schœmlaw“ im Urbar Schauberg, f.75 und 127, sowie bei Strnad „Peuerbach“ S. 390 A1 angeführt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-305, Nr. 1002). Die **Ortschaft Seiblberg** wird als Seybel-, Seybelsperg“ im Urbar Schauberg, f.124 und 144 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-311, Nr. 1020). Die **Ortschaft Weiking** wird als „Weikching“ im Urbar Schauberg, Seite 162 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200).

In folgenden Zitaten des Schaubberger Urbars von 1371 geht der Nachweis hervor, dass die angeführten Ortschaften schon damals existierten. Julius Strnad schreibt in „Hausruck und Atergau“ auf Seite 378: „Das Schaubberger Urbar von 1371 kennt für die Holdengüter nur Gelddienst, Hafer, Korn, Waizen, Käse, Eier, dann Dienst- und Vaschang-Hühner¹⁾, Gänse und Schweine mit, auch ohne Frohnkost, jedoch keine Lämmer und Kälber. Letztere Leistung war dagegen in den Landgerichten Peuerbach und Erlach den freien Aigen, jedoch nicht einzeln, sondern dörferweise auferlegt – Darnach sind ze merchen die voyt lempfer und chelper auf demselben gericht zu Peuerbach und auf in daz Lamp gehort zu geben 3 pfening für woll von **Obern und Nidern Spahing** und von Ahing 1 lamp, von **Obern und Nidern Spahing** 1 chalp. (Quelle: Peuerbach – Eine Stadt, auf Seite 54).

1) Vaschang-Hühner = Faschinghüher, eine Zehentgabe

In einer Aufzählung des Lehenamtes des Landgerichtes Erlach aus dem Jahre 1371 sind folgende Aigen verzeichnet (in der folgenden Aufstellung wird 1371 mit dem Grundbuch 1797/98 – rechts, verglichen. Anmerkung: „die Holden“ waren Untertanen.

Armau	4	9
Schmidgraben	9 (1 Holde)	14
Grillinger	2	0
Freinberger	1	0
Chramberg	1	0
Furth	2	10
Reitbach	3	17
Reichenau	3	6
Weiking	2	5
Grub ^{*)}	9	11
Michelpach	4	23

^{*)} d.h. 6 Häuser der heutigen Ortschaft Grub bzw. Aichet bei Grub bildeten ursprünglich den Teil „zu den Pach“ und später „Paching“ (1700).

Das heißt, dass alle „freien Aigen“ bis zum 18. Jahrhundert zu untertänigen Urbarleuten mittels Kaufes oder Wechsel, werden. Im allgemeinen sind die Holden der Herrschaften von Peuerbach und Erlach zusammen als die Holden der Grafen von Schauberg in der Mitte des 16. Jahrhunderts aufzufassen, was zur richtigen Beurteilung der freien Aigen unter den Holden der Herrschaften hervorzuheben ist. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

1371

Freie Aigen zu **Mychelpach** (4 aigen) von 1 Aygen 4 Mezen Hafer, 17 ? zu antwang, 2 hüner, zu Grueb (10 Aigen) von 1 Aygen 3 Mezen Hafer, 7 ½ ? zu antwang, 2 hüner und 1/6 Lamm. (Quelle: Strnad, Peuerbach 286f) - (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

1371

Besitz der Herrn Schifer – in der Pfarre Michaelnbach das ganze Dorf **Kiesenberg** (12 Häuser). (Quelle: 32.C.1371 – Strnadt, Peuerbach s.181) - (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).



„Das Schiferische Wappen, welches diese Familie von etlichen Saeculis und nicht erst von der türkischen Belagerung Raab hero führet (wie sich etliche traumen lassen) ist ein durch die Mitte getheiltes Schild, dessen unterer Theil roth ist. In dem oberen weissen Theil aber erscheint ein schwarzer Raab einen goldenen Ring in dem Schnabel haltend. Auf dem mit Gold gecrönten Helm ist eine gleichfalls in roth und weiß durch die Mitte getheilte Kugel und auf selber der im Schild beschriebene schwarze Raab zu sehen, die von solchem abhängenden Decken aber in roth und weiß vermischt.“

Quelle: Generalog von Johann Georg Adam Freyherrn von HOHENECK; Seite 319.

28.5.1379

(hl. Pfingsabend) Ulreich Pauer, weilend Richter in Neumarkt, verschreibt sich Herrn Jörgen von Wallsee, mit Leib und Gut und unter Stellung von Bürgen als eigen. Solche Bürgen sind: Ulrich Vatersheimer, und Bruder Wernhart, **Meinharten der Michelpeken**, Ulrich der Zeller, Chunrad der Amptmann von Waasen, Heinrich von Wachling sein Bruder, Stefan von Ottensheim sein Bruder, Ulrich der Teurk von Ottensheim, Linhart Chunrat sein Sohn von Waasen, Ulrich Reutinger in Neumarkt, Wernhart sein Bruder, Chunrat Egelseer in Neumarkt, Chunrat von Wising, Helmhart Höhenperger in Neumarkt, Otto von Hof, Stefan Leygeben von Erlach. Zeugen sind Ulrich der Vatersheimer und **Meinhart der Michelpeken**. (Quelle: O. Urkundenbuch IX, Seite 647, Nr. 534). (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

Zu Meinhart II von Michelpeken

Ein **Meinhart der Michelpeckh** ist genannt in einer Urkunde Ulreich Pauer. Richters in Neumarkt an Jürgen v. Wallsee i. J. 1379. Nachdem zwischen 1348 und 1379 ein **Bertlein der Michelpeckh** a 1366 vorkommt, dürfte es sich um einen **Meinhart II v. Michelnbach** handeln. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

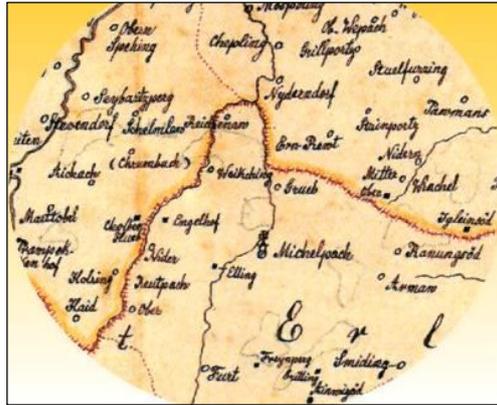
1380

Die **Ortschaft Stefansdorf** wird als „Steffelstarf“ im Lehenbuch des Herzogs Albrecht des III. (Oö. Landesarchiv) f.12 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-325, Nr. 1055).

Die **Ortschaft Weiking** wird als „Weiking“ im Oö. Urkundenbuch X 783, n.163 und 792, n. 187, sowie 804, n. 225 und 815, n.256 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200).

1380

Julius STRNADT verfasste eine handgezeichnete Karte „Das Landgericht Peuerbach und Erlach im Jahre 1380“.



Die Ortschaften „Haid, Holzing, Cholmhueb, Marthobel, Aichach, Chrumbach, Stevensdorf, Schelmlan, Seybartzberg und Oberspaching“ gehörten 1380 zum Landgericht **Peuerbach**.

Die Ortschaften Furth, Ober- und Unterreutbach, Engelhof, Weiking, Reichenau, Grueb, Michelpach, Erling, Freyenberg, Grilling, Aimesedt, Schmiding-o, Armau gehörten zum Landgericht **Erlach**.

Die „gelb-rote“ Grenze stellt die Landgerichtsgrenze dar.

1385 Die Ortschaft Seiblberg wird als „Seybelperg“ bei Grienberger (Das lf. Baron Schifer'sche Erbstitf) auf Seite 252 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-311.,Nr. 1020).

14. JH Michaelnbach wird bereits als „Vicariat“ erwähnt - wird aber erst im 17. Jahrhundert eine selbständige Pfarre. („Peuerbach“ - Strnad, Seite 27). Michelnbach gehörte im Mittelalter zur jetzigen Pfarre Peuerbach (jetzt = 1868). Ein direkter urkundlicher Beleg, daß Michaelnbach zur Pfarre Peuerbach gehörte, liegt allerdings nicht vor; indirekt wird diese Tatsache aber dadurch bewiesen, dass die Pfarrer noch im Jahre 1620 ein Absentgeld an die Hauptpfarrer von Peuerbach zahlten, dass letztere sich noch im 17. Jahrhundert vom Pfarrer von Peuerbach, Michelnbach und Aspetskirchen (heute St. Thomas) nannten.

1395 Die Ortschaft Stefansdorf wird als „Stefferstorff“ im Lehenbuch des Hezogs Albrecht des IV. (Oö. Landesarchiv) f. 17 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-325, Nr. 1055).

1399 Die Ortschaft Gaisedt wird im Urbar Wartenburg f.25 als „Geizod“ genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band I, Seite II-92, Nr. 310). Die Ortschaft Mairdoppl wird im Urbar Wartenburg, f. 27 als „Martopel“ genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-212, Nr. 711). Die Ortschaft Michaelnbach wird als „Michelpach“ im Urbar Wartenburg, f.25 genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-219, Nr. 733). Die Ortschaft Minithal wird als „Münichtal“ im Urbar Wartenburg, f. 24 genannt (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-220, Nr. 736).

14. HJ Im 14. Jahrhundert kostete 1 Metzen¹⁾ Korn durchschnittlich etwa 22 Silberpfennig (d), Weizen 24 d, Hafer 10 d, Linsen 12 d, Erbsen 13 d. ¹⁾ Metzen = abgekürzt „Mt“ 5 Maßl. Getreide wurde nicht gewogen sondern mit den geeichten Hohlgefäßen gemessen. Verwendung des Abstreichmessers (gestrichener Metzen) – Entfall der herrschaftlichen „Gupfe“. Der Metzen war regional sehr verschieden groß. (Quelle: „Heimatkunde heute“ von Prof. Otto SCHILDER – Wort- und Sachverzeichnis „Metzen“ und „Preise“.